

Forum – Runder Tisch
Kultur in der IHK

Keck offen beim Thema Paketpost

VON CHRISTOPH B. STRÖHLE

REUTLINGEN. Oberbürgermeister Thomas Keck hat sich beim Reutlinger Runden Tisch Kultur, der diesmal in den Räumen der Industrie- und Handelskammer stattfand, zu möglichen Plänen für ein zusätzliches Verwaltungsgebäude geäußert: »Ich bin nicht festgenagelt auf ein zweites Rathaus auf dem Paketpostgelände«, sagte er. Es könne sein, dass das irgendwann komme, »es kann auch sein, man braucht das gar nicht mehr«.

Corona, so der OB, habe einige Prozesse in Bewegung gesetzt – Stichwort Digitalisierung. »Wir werden erst noch sehen, wie sich das auf nötige Büroflächen auswirkt.« Vor Corona sei klar gewesen, dass man dauerhaft 21 000 Quadratmeter zusätzliche Rathausfläche benötige. Durch die Pandemie sieht Keck das relativiert. »Vielleicht ergeben sich auch andere Möglichkeiten.«

Als Provisorium soll die ehemalige Paketpost vorerst Verwaltung und Depot des Reutlinger Naturkundemuseums aufnehmen (der GEA berichtete). Um den zur Echaz hin gelegenen Gebäudeteil für Kulturangebote mit Publikumsverkehr öffnen zu können, müssten eine Baugenehmigung beantragt und ein Brandschutzplan vorgelegt werden, erklärten Keck und die neue Kulturamtsleiterin Anke Bächtiger. Beides sei nötig, weil es sich in einem solchen Fall um eine Nutzungsänderung handele.

Konkrete Wünsche

Der Verein Netzwerk Kultur Reutlingen, der alle zwei Jahre die Reutlinger Kulturnacht veranstaltet, und viele Kulturschaffende drängen seit geraumer Zeit darauf, die freie Kunstszene und die Jugendkultur bei der Paketpost zu berücksichtigen. Edith Koschwitz, Geschäftsführerin des Netzwerks Kultur, überreichte dem Oberbürgermeister am Donnerstag mehr als 1 500 Unterschriften von Bürgern, die dieses Ansinnen teilen.

Keck und Bächtiger kündigten an, zeitnah eine Arbeitsgruppe einsetzen zu wollen, die in einem transparenten Verfahren Wege für eine solche Interimsnutzung ebnet. Aussagen darüber, was nach der Realisierung des Großprojekts »City Nord« an dieser Stelle sein werde, trafen sie nicht.



Wird aus der ehemaligen Reutlinger Paketpost eine »Kulturpost« auf Zeit? Oberbürgermeister Thomas Keck hegt Sympathien für ein solches Vorhaben.

FOTO: NIETHAMMER

Vonseiten der Kulturschaffenden im Saal war Freude darüber zu verspüren, dass nun offensichtlich Bewegung in die Sache kommt. Gerhard Loew, Vorsitzender des Netzwerks Kultur, skizzierte den Nutzungsmix, den sich der Verein wünscht. Man sehe das Potenzial für Vernetzung, Zusammenarbeit und Diversität in der »Kulturpost Reutlingen«. Räume für Rock, Pop, Techno, Klassik, Tanz und Party schweben den Netzwerkkern im Erdgeschoss vor, daneben eine »Junge Gastronomie« und Platz für Messen, Märkte und Festivals. Auch Studierende sollen sich dort mit ihren Arbeiten präsentieren und Bands im Untergeschoss proben können.

Die Projektskizze des Vereins, der diesen Entwurf im Austausch mit einer Vielzahl von Kulturschaffenden entwickelt hat, sieht für die Obergeschosse Räume für Künstlerateliers, Kreativwirtschaft, Gründungen, Co-Working, Interkultur, Vereine, Ausstellungen, Konferenzen und Neue Medien vor.

Ob es so kommt, wird im geplanten Arbeitskreis unter Federführung des Kulturamts erörtert und vom Gemeinderat entschieden werden müssen. In jedem Fall sollten die Kulturschaffenden Geduld mitbringen, denn bis ein Brandschutzkonzept steht und die Baugenehmigung erteilt ist, können Jahre vergehen. (GEA)

Redaktion Kultur

Tel. 0 71 21/302-0 Fax 0 71 21/302-677
-330 Armin Knauer (akr) -331 Christoph Ströhle (cbs)
E-Mail: kultur@gea.de